



Aktion gegen Autoschieberbande: Von der Polizei sichergestellte Fahrzeugteile.

Luxusautos bevorzugt

In Österreich werden wieder mehr Autos gestohlen. Das Bundeskriminalamt will durch verstärkte internationale Kooperation und Schwerpunktmaßnahmen gegen die Täter vorgehen.

Im Mai 2005 wurden im Bezirk Bruck an der Leitha in Niederösterreich zahlreiche gestohlene und weggeworfene Auto-Kennzeichen gefunden. Gleichzeitig stieg die Zahl der Autodiebstähle. Im Innenministerium wurde eine Arbeitsgruppe aus Mitarbeitern des Bundeskriminalamts, der Polizei in Burgenland, Niederösterreich und der Steiermark gebildet. Der Arbeitsgruppe gelang es Ende Oktober 2005 zusammen mit dem ungarischen Innenministerium eine international agierende Autoschieberbande auszuheben. Sieben Täter, Ungarn zwischen 30 und 35 Jahren, wurden in Österreich verhaftet. Drei weitere sind auf der Flucht, gegen sie liegen Haftbefehle vor. Der Bande konnten 81 Fahrzeugdiebstähle in Österreich nachgewiesen werden. Für weitere 150 Kfz-Diebstähle sollen sie verantwortlich sein. Der Schaden beläuft sich laut BK-Direktor Dr. Herwig Haidinger auf neun Millionen Euro.

Die Täter zerlegten die gestohlenen Autos in Ungarn, brachten die Einzelteile nach Österreich und verkauften sie an Einzelteil-Händler zu Dumpingpreisen. „Ein Motor im Wert von 10.000 Euro wurde um 1.000 Euro angeboten und der Händler in Österreich verkaufte denselben wieder um 5.000 Euro“, sagte Oberst Rainer Erhart vom LKA Burgenland. Dadurch sei ein enormer Preisdruck unter den Einzelteilverkäufern entstanden.

Bisher wurde laut BK in vier Firmen in Niederösterreich, in der Steiermark und im Burgenland Hehler-Ware entdeckt, weitere Betriebe werden derzeit überprüft. Die Ersatzteile waren wie

Gerümpel gelagert. Motor- und andere Seriennummern waren herausgeschliffen. Die Profi-Kriminellen hatten es vorwiegend auf Fahrzeuge der Marken VW und Audi abgesehen. Wie viele Kunden der österreichischen Kfz-Händler bereits mit Pkw mit eingebauter Hehlerware herumfahren, sei nicht abschätzbar, sagte Erhart.

Drehscheibe Griechenland. Im Jänner 2005 wurden in Österreich acht BMW X5 gestohlen, zehn im ganzen Jahr 2004; Tendenz steigend. Griechenland bleibt Hauptdurchgangsland für in Westeuropa gestohlene Fahrzeuge nach Südosteuropa. Die vorwiegend albanischen und bulgarischen Täter statten die Fahrzeuge mit falschen westeuropäischen Papieren und Kennzeichen aus. Falsche österreichische Kennzeichen zum Beispiel werden in Nordalbanien angefertigt. Zoll- und Polizeibeamten gelang es in Griechenland, mehreren Autoschieberbanden auf die Spur zu kommen. Die Täter schleusen die Autos nun über nördlichere Routen in den Osten.

Die Behörden registrierten 2004 in Österreich einen Anstieg der Zahl an Kfz-Diebstählen um 779 Fälle (+ 15 %). Im *Elektronischen Kriminalpolizeilichen Informationssystem (EKIS)* waren 2004 5.973 Kfz-Fahndungen erfasst: alle in Österreich gestohlenen Fahrzeuge sowie österreichische Fahrzeuge, die im Ausland gestohlen wurden. 3.536 Fahrzeuge (+ 26 %) konnten nicht mehr gefunden werden. Die Auffindungsquote für In- und Ausland beträgt 41 Prozent. Die Aufklärungsquote

beträgt 11 Prozent (2002: 14 %, 2003: 9 %). Am häufigsten gestohlen wurden Fahrzeuge der Marken Audi, BMW, Ford, Mercedes, Opel und VW. Bei den Entfremdungen mit Tatort im Ausland hielt die rückläufige Tendenz (- 26 %) an. Während die Auffindungsquote bei den in Österreich gestohlenen Fahrzeugen bei 48 Prozent (2002: 61 %, 2003: 44 %) liegt, beträgt sie bei im Ausland gestohlenen Fahrzeugen 7 Prozent (2002: 5 %, 2003: 7 %).

Die Zahl der Kfz-Diebstähle ist in den ersten neun Monaten des Jahres 2005 um 41 Prozent gestiegen. Von Jänner bis September wurden 5.386 Pkw und Kombi gestohlen, im Vergleichszeitraum 2004 waren es 3.826. Beliebteste Marken sind nach wie vor VW und Audi, dazu noch Skoda und Seat. Laut Bundeskriminalamt liegt Österreich trotz des Anstiegs in der Europol-Statistik auf dem vorletzten Platz, nur in Luxemburg gebe es weniger Kfz-Diebstähle.

Gründe für die Zunahme der Kfz-Diebstähle sieht Mag. Rupert Sprinzel vom Bundeskriminalamt unter anderem darin, dass es immer mehr professionelle Täter schaffen, bei neuen Autos die elektronischen Wegfahrsperrern zu überwinden. Oft werden Originalschlüssel aus den Schlüsselboxen in den Autofirmen gestohlen.

Laut Sprinzel gibt es einen großen „Bedarf“ an Autos in osteuropäischen Ländern, den GUS und im Irak. Gegen die Autoschieber will man mit bestimmten Strategien vorgehen. Neben der verstärkten Kooperation mit den



An der Grenze sichergestellte gestohlene Kraftfahrzeuge.

südosteuropäischen Staaten sollen vor allem die Kriminalanalyse und ein Labgebild helfen, die Täter zu fassen.

Kfz-Betrug. Die Polizei registrierte 2004 vermehrt Delikte wie die betrügerische Anmietung von Leih-, Miet- und Leasing-Fahrzeugen sowie die Veruntreuung von Fahrzeugen bei Probefahrten. Der Konkurrenzdruck im internationalen Mietwagengewerbe ermöglichte es den Mietern, in immer mehr Ländern unterwegs zu sein, auch mit exklusiveren Fahrzeugen.

Kfz-Verschlebung. 162 entwendete Fahrzeuge sind 2004 an den Grenzen sichergestellt worden (2003: 181). Ihr Gesamtwert beträgt 3,4 Millionen Euro. Dabei wurden 162 Tatverdächtige festgenommen (2003: 206). Die meisten Verdächtigen stammten aus Italien (32), Rumänien (31) und Deutschland (19). Die sichergestellten Fahrzeuge wurden hauptsächlich in Italien (59), Deutschland (26) und Österreich (19) gestohlen. Österreich ist eines der Transitländer für gestohlene Kfz aus Westeuropa und dem südeuropäischen Raum nach Ex-Jugoslawien, Rumänien und Bulgarien sowie in die GUS. Fahrzeuge aus Österreich wurden in den Arabischen Emiraten und in Nordzypem geortet.

Die Europäische Fahrzeug-Identifizierungs-Datei (EUFID) ermöglicht es gestohlene Kfz und falsche Fahrzeugdokumente zu erkennen. Die Datei umfasst Informationen zu 27 Pkw-, 8 Lkw-, 11 Motorrad- und 4 Baumaschinen-Marken, Kfz-Dokumenten aus allen europäischen Staaten und den Schlüsselkatalog des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft. Die siebensprachige internationale Version wird über Europol und Interpol weltweit an Polizeibehörden verteilt. Sie soll um Informationen über weitere Marken erweitert werden. Um gestohlene Kfz rasch zu identifizieren, sind Daten des Herstellers notwendig. Derzeit existiert eine Zusammenarbeit mit der Firma BMW. Via Europol will man mit weiteren Autoherstellern zusammenarbeiten.

Foto: E. WEISSHEIMER

OSRAM Ges.m.b.H.
Verkauf Österreich/Slowenien
Lemböckgasse 49/C/5
A-1231 Wien
Tel.: +43(0)1/68 068-0
Fax +43(0)68 068-7
E-Mail: info@osram.at

SEE THE WORLD IN A NEW LIGHT **OSRAM**

RIENER NACHFOLGER GmbH & CoKG
**Transporte - Kranwagen -
Mulden - Humus - Erdarbeiten**
A-1210 Wien, Pastorstr. 47
Tel.: (01) 258 23 45, Fax DW 73
0650/355 97 37

Wie sicher ist Ihre Elektroanlage ?
Benedict GmbH - Ihr kompetenter Partner

Benedict GmbH
Lieblgasse 7, 1220 Wien
Tel.: 251 51 - 0

BENEDIKT & JÄGER
www.benedict.at